Vier Tempel in Mexiko und den Vereinigten Staaten geweiht

Vor kurzem wurden in Nordamerika vier weitere Tempel geweiht. Zwei davon befinden sich in Mexiko, die beiden anderen in den Vereinigten Staaten. Kurz bevor der letzte dieser vier Tempel geweiht wurde, wurde ein historisches Ereignis angekündigt: Am 1. Oktober wird der Boston-Tempel in Massachusetts als hundertster Tempel in Betrieb genommen.

Mérida-Yucatán-Tempel in Mexiko

Der Mérida-Yucatán-Tempel in Mexiko wurde am 8. Juli in vier Sessionen geweiht. Präsident Thomas S. Monson, Erster Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, präsidierte über die Weihung und sprach das Weihungsgebet.

„Lieber Vater, wir weihen jeden Raum und alles, was zu diesem, deinem Haus gehört", sagte er. Mögen wir in unserem Herzen die tiefe Dankbarkeit dafür spüren, dass er sich in diesem, unserem Land, und in unserer Stadt befindet. Mögen wir uns würdig machen, zu deinem Haus zu kommen und an den heiligen Handlungen teilzunehmen, die hier vollzogen werden. Mögen wir unermüdlich in unseren Anstrengungen sein, uns und unseren Angehörigen diese heiligen Handlungen zuteil werden zu lassen, und dann vorwärts gehen und für diejenigen handeln, die uns voraus gegangen sind, indem wir ihnen die heiligen Handlungen deines göttlichen Evangeliums schenken.

FOTO VON JASON SWENSEN, MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG VON *CHURCH NEWS*

Der Veracruz-Tempeldistrikt umfasst neun Pfähle, zwei Distrikte und zwei Zweige am Golf von Mexiko.

Mit Präsident Monson nahmen auch Elder L. Tom Perry vom Kollegium der Zwölf Apostel und Elder Carl B. Pratt von den Siebzigern, Präsident des Gebietes Mexiko Süd an der Weihung des Mérida-Yucatán-Tempels und des Veracruz-Tempels in Mexiko teil.

An den Tagen der offenen Tür des Mérida-Tempels am 24. und 26. Juni sowie am 1. Juli nahmen annähernd 15 000 Menschen teil. Etwa 5500 Mitglieder nahmen an der Weihung teil. Der Tempelbezirk umfasst neun Pfähle und zwei Distrikte.

Der Mérida-Tempel auf der Halbinsel Yucatán wurde von den örtlichen Mitgliedern schon lange ersehnt. Domingo Renán Pérez Maldonado, Präsident des Pfahles Itzimna, sagte, er habe sich schon seit 1979 auf diesen Tag gefreut, als er bei einem Besuch Elder David B. Haights auf der Halbinsel Yucatán dessen Übersetzer war. „Der Apostel sagte uns, eines Tages werde hier ein Tempel gebaut", sagte er. Der Tempel wird für jeden ein Ort geistigen Lichts sein.

FOTO VON JASON SWENSEN, MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG VON *CHURCH NEWS*

Der Mérida-Tempel auf der Halbinsel Yucatán wurde von den örtlichen Mitgliedern, von denen 5500 an der Weihung teilnahmen, schon lange ersehnt.

Veracruz-Tempel in Mexiko

Der Veracruz-Tempel wurde am 9. Juli in vier Sessionen geweiht. Präsident Thomas S. Monson präsidierte über die Versammlungen.

„Segne dieses großartige Land Mexiko. Segne die Amtsträger der Regierung, dass sie deinem Volk gegenüber freundlich gesonnen sind. Wir beten, dass es deinen Heiligen in diesem guten Land wohl ergehe, dass sie von den Fesseln der Armut frei sein mögen, dass sie im Glauben und gekrönt mit Rechtschaffenheit vorangehen können,

um deinen Willen zu tun und den Reich aufzubauen", sagte Präsident Monson im Weihungsgebet.

Für Bruder Walter Butler, der aus Arizona zur Weihung angereist kam, war die Weihung ein bewegendes Erlebnis. Bruder Butler und sein früherer Mitarbeiter auf Mission, der verstorbene BYU-Präsident Rex E. Lee, eröffneten Veracruz 1955 für die Missionsarbeit. „Ich weiß noch, dass die Arbeit in Veracruz sehr leicht war", sagte Bruder Butler. „Das Gebiet war schön; die Menschen hatten ein gutes Herz."

Vom 26. Juni bis 1. Juli besuchten etwa 10 000 Gäste die Tage der offenen Tür. Für Melitón Lagunes, den neu berufenen Präsidenten des Veracruz-Tempels, bestand der Höhepunkt der Tage der offenen Tür darin, junge Menschen durch das heilige Haus zu führen. „Viele junge Menschen gingen durch den celestialen Raum und sagten über den Tempel: ‚Hier werde ich heiraten.' Das ist wunderbar", sagte er. Mehr als 5000 Mitglieder nahmen an der Weihung des neuen Tempels teil. Der Bezirk des Veracruz-Tempels umfasst neun Pfähle und zwei Distrikte.

Baton-Rouge-Tempel in Louisiana

Präsident Hinckley weihte den Baton-Rouge-Tempel am 16. Juli in vier Sessionen. „Möge dieser Tempel ein Hort des Friedens inmitten des Lärms und Tumults der Welt, eine Zuflucht in Zeiten der Not, ein Heiligtum sein, wohin deine Söhne und Töchter kommen und mit dir in heiligem und feierlichem Gebet sprechen können", sagte Präsident Hinckley in seinem Weihungsgebet.

Auch Elder Neal A. Maxwell vom Kollegium der Zwölf Apostel und Elder Monte J. Brough von den Siebzigern, der damalige Präsident des Gebietes Nordamerika Südost, nahmen an der Weihung teil.

Der neue Tempel, der erste in Louisiana, steht am Ufer des Mississippi in einer malerischen Landschaft zwischen dem Pfahlzentrum von Baton Rouge und dem Naturschutzgebiet Wetlands. Mehr als 18 500 Besucher kamen zu den Tagen der offenen Tür. Darunter waren führende Persönlichkeiten aus der Politik und dem Gemeinwesen, kirchliche Führer, zahlreiche Vertreter der Medien, Anwohner sowie Besucher der örtlichen Genealogie-Forschungsstellen der Kirche. Etwa 4600 Mitglieder nahmen an der Weihung teil.

Der Baton-Rouge-Tempel wird etwa 25 000 Mitgliedern in neun Pfählen in Louisiana und Mississippi dienen.

Oklahoma-City-Tempel

Am 30. Juli weihte Präsident James E. Faust, Zweiter Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, in vier Sessionen den Oklahoma-City-Tempel, der jetzt als fünfundneunzigster Tempel in Betrieb ist.

Im Weihungsgebet sagte Präsident Faust: „Wir beten für deine Sache und dein Reich, dass es in diesem Gemeinwesen noch stärker wachsen kann. Mögen alle, die deine Sache gefördert haben, für das, was sie getan haben, gesegnet sein. Mögen viele nach Erkenntnis in Bezug auf dein Werk trachten, bis sie dein wiederhergestelltes Evangelium annehmen."

Begleitet wurde Präsident Faust von Elder Joseph B. Wirthlin vom Kollegium der Zwölf Apostel und Elder Rex D. Pinegar von den Siebzigern, der Präsident des Gebietes Nordamerika Südwest ist.

Die Tage der offenen Tür lockten mehr als 40 000 Besucher zum Tempel. „Unsere Gäste freuten sich sehr, dass sie sehen konnten, worum es beim Tempel geht", sagte eine der Führerinnen, Mary Newman, aus der Gemeinde Cedar Valley im Pfahl Oklahomy City. „Viele Leute äußerten sich positiv und einige gingen sogar mehr als einmal durch."

Während der Weihung weinten viele der 9000 Mitglieder, die daran teilnahmen, vor Freude. „Es wird einfach wunderbar sein, häufig zum Tempel gehen zu können", sagte Schwester Newman, die jetzt Tempelarbeiterin im Oklahoma-Tempel ist. Zum neuen Tempeldistrikt gehören Oklahoma, Teile von Texas, Kansas, Missouri und Arkansas. □

FOTO VON JULIE A. DOCKSTADER, MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG VON CHURCH NEWS

Über 40 000 Gäste kamen zu den Tagen der offenen Tür im Oklahoma-City-Tempel und fast 9000 Mitglieder nahmen an der Weihung teil.

Der Wahrheit folgen

Nur wenige Fragen sind so wichtig wie diese: „Wie führt man ein Leben, das auf Wahrheit gegründet ist?" fragte Elder Henry B. Eyring am 15. August. „Es wird Sie nicht überraschen, dass die Antwort so simpel ist, dass ein kleines Kind sie verstehen kann, dass die Umsetzung dieser Antwort aber nur dann simpel ist, wenn man das Herz eines Kindes hat."

In einer Ansprache vor mehr als 13 000 Mitgliedern der Kirche im Marriott Center der BYU erklärte Elder Eyring vom Kollegium der Zwölf Apostel und Beauftragter für das Bildungswesen der Kirche während der alljährlichen Bildungswoche der BYU, dass man eine Grundlage der Wahrheit nur dann schaffen kann, wenn man die Gebote beachtet. „Genau so funktioniert das, und zwar wird das so simpel gesagt, dass ein Kind es verstehen könnte. Die wertvollste Wahrheit besteht darin, Gott, den himmlischen Vater zu kennen, ebenso seinen Sohn, Jesus Christus, und ihren Plan, dass wir das ewige Leben mit ihnen als Familie haben sollen."

Elder Henry B. Eyring spricht zu den Mitgliedern bei der Andacht während der diesjährigen Bildungswoche der BYU.

In seiner Ansprache sagte Elder Eyring, dass Gott uns die Wahrheit Zeile um Zeile sende, „wie die Zeilen auf den Seiten eines Buches. Wenn wir uns sehr bemühen, das zu tun, was diese Wahrheit von uns fordert, dann sendet Gott mehr Licht und mehr Wahrheit. So geht es weiter, Zeile um Zeile, solange wir uns dafür entscheiden, der Wahrheit zu gehorchen. Darum hat der Eretter gesagt, dass ein Mann, der sein Wort befolgt, auf Fels gebaut hat, so dass weder Sturm noch Flut seinem Haus schaden können."

Elder Eyring erklärte, dass es viel Arbeit erfordere, ein unvergängliches Fundament zu legen. „Sie werden feststellen", sagte er noch, „dass die Arbeit ganz einfach aus Gehorsam besteht. Es ist nichts Kompliziertes, nichts Ausgefallenes, es hat nichts mit großen Kundgebungen des Geistes zu tun. Diese Arbeit hält sich im Rahmen der Möglichkeiten des demütigsten und am wenigsten gebildeten Menschen."

Es erfordere Demut, um auf ein Fundament der Wahrheit zu bauen, sagte er. „Es ist schwer, nur aufgrund des Glaubens umzukehren und einen Fehler einzugestehen, noch ehe sich das Licht und damit das Gefühl einstellt, dass einem vergeben ist."

Es gibt noch einen weiteren Grund, sagte er, warum es einem stolzen Menschen schwer fällt, ein Fundament der Wahrheit zu legen. „Es ist nämlich so, dass der Feind der Rechtschaffenheit ebenfalls in kleinen Schritten arbeitet, so klein, dass man sie kaum wahrnehmen kann, wenn man immer nur sich selbst und die eigene Großartigkeit vor Augen hat. Genau so, wie uns die Wahrheit Zeile um Zeile gegeben wird und das Licht langsam heller scheint, wenn wir gehorsam sind, so wird durch Ungehorsam das Zeugnis von der Wahrheit fast unmerklich geringer – hier ein wenig, da ein wenig – und Dunkelheit senkt sich so langsam herab, dass ein stolzer Mensch leicht leugnen mag, es habe sich überhaupt etwas verändert."

Er schloss mit einer Verheißung: „Was wir heute besprochen haben, lässt sich prüfen. Probieren Sie einfach zweierlei aus: Hören Sie auf die Einflüsterungen des Geistes und verpflichten Sie sich sodann, diese zu befolgen. ... Gott macht sich das zunutze, wenn Sie es ihm gestatten. □

Artikel, sinngemäß nach
Church News, *19. August 2000*

Schutz vor verseuchenden Einflüssen

In dem Maß, wie ein junger Mensch sein Leben auf den Herrn Jesus Christus und sein Evangelium ausrichtet, Grundregeln festlegt, die Schlüssel zu sinnvollem Erfolg bestimmt und anderen dient, wird er vor den verseuchenden Einflüssen der Welt beschützt sein, sagte Elder Richard G. Scott vom Kollegium der Zwölf Apostel. In einer Ansprache bei der Feier zur Verleihung der akademischen Grade an der Brigham-

Young-Universität am 10. August fasste Elder Scott die Erfahrung seines Lebens in einigen wenigen Grundsätzen zusammen. „Damit sie Wirklichkeit werden, müssen Sie Ihr Leben lang den Lehren des Herrn folgen", sagte er. „Sie müssen ständig beten und den Mut haben, den Eingebungen zu folgen. Dafür wird der Herr Sie führen und Ihre Schritte dorthin lenken, wohin Sie es niemals für möglich gehalten hätten."

Elder Scott führte den Vorsitz und leitete die Feier, bei der 2682 Studenten der akademische Grad verliehen wurde, womit dies die größte Anzahl in der Geschichte der BYU war. Ebenfalls anwesend waren Elder Henry B. Eyring vom Kollegium der Zwölf Apostel und Beauftragter für das Bildungswesen der Kirche und der Präsident der BYU, Merrill J. Bateman von den Siebzigern.

In seiner Ansprache sagte Elder Scott den Hochschulabsolventen, dass er in seinem Leben vier Grundsätze ausprobiert habe, die ihnen Glück und Erfolg schenken, wenn sie sie verstehen und anwenden:

1. Richten sie Ihr Leben auf den Vater im Himmel und seinen geliebten Sohn, Jesus Christus, und auf ihren Plan des Glücklichseins aus.

2. Legen Sie für sich eine Reihe von Grundregeln fest und stellen Sie sie niemals in Frage. Machen Sie dabei keine Ausnahmen.

3. Bestimmen Sie – mit dem Evangelium vor Augen – die Schlüssel zu sinnvollem Erfolg und gebrauchen Sie sie konsequent. Wahrer Erfolg besteht nicht in Wohlstand oder gesellschaftlicher Stellung.

4. Dienen Sie anderen. Nehmen Sie Berufungen in der Kirche immer an. Immer.

Artikel, sinngemäß nach
Church News, *19. August 2000*

Die Mitglieder der Kirche feiern das Erbe der Pioniere

Salt Lake City

Auf der ganzen Welt feierten die Mitglieder im Juli das Erbe der Pioniere.

In Salt Lake City vertrat Präsident Thomas S. Monson, Erster Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, die Kirche beim diesjährigen Umzug „Days of '47" (Die Tage von '47) zu Ehren der Pioniere, die am 24. Juli 1847 im Salzseetal ankamen.

Bei einem Essen nach dem Umzug sagte Präsident Monson: „Heute ist der Tag, an dem wir all die Pioniere für ihren Mut und ihr Opfer ehren – sowohl diejenigen, die in diesem Tal ankamen, als auch diejenigen, die vor dem Ende der Reise umkamen. Dies lässt uns innehalten und uns die Frage stellen: Hätten wir es geschafft? Hätten wir den Treck durchgehalten und Nöte und Opfer erduldet? Ich glaube, ja. Die Tränen auf dem Weg nach Westen werden nicht vergebens gewesen sein, wenn wir dem Beispiel folgen und selbst zu Pionieren werden."

An einer anderen Stelle in Salt Lake City, am *This Is The Place Heritage Park* an der Einmündung des Emigration Canyon, weihte Elder M. Russell Ballard vom Kollegium der Zwölf Apostel den neu angelegten Joseph-F.-Smith-Memorial-Wald.

Als Nachkomme von Joseph F. Smith sagte Elder Ballard, der Wald ehrt den jungen Pionier, der als Er-

FOTO VON KEITH JOHNSON, MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG VON *CHURCH NEWS*

Präsident Thomas S. Monson und seine Frau Francis winken beim Umzug in Salt Lake City den Tausenden am Straßenrand zu. Auf der ganzen Welt fanden Feiern zum Pioniertag statt.

wachsener der sechste Präsident der Kirche wurde, und seine tapfere Mutter Mary Fielding Smith. Zum Wald gehören Fliedersträucher, die von einem Busch beim Haus in Kirtland stammen, das Hyrum Smith (dem Vater von Joseph F. Smith) gehörte, Eichen, die aus Eicheln entsprangen, die vor 150 Jahren in Nauvoo wuchsen, sowie Mary Fielding Smiths wieder hergestelltes Blockhaus.

Im Weihungsgebet betete Elder Ballard, dass der Wald zu einem Ort des Friedens und des Trostes werde, wo einer dem anderen mit Liebe begegne und wo sich Menschen, ganz gleich welcher Überzeugung, gern aufhalten und zusammen sitzen und über das sprechen, was ewig, kostbar und für dieses wie auch für das kommende Leben wichtig ist.

Snowflake, Arizona

Während des Pioniertags, der in Snowflake am 21. Juli gefeiert wird, weihte Präsident James E. Faust ein Denkmal zu Ehren der Pioniere der Stadt. Zu den Feierlichkeiten hielten sich fast 25 000 Menschen in dem Ort auf, der sonst 4500 Einwohner zählt. Das Denkmal, das von Justin Fairbanks geschaffen wurde, zeigt unter anderem Elder Erastus Snow vom Kollegium der Zwölf Apostel mit seinen Gefährten Ira Hinckley (Präsident Hinckleys Großvater), Jesse N. Smith (dem ersten Pfahlpräsidenten Nordost-Arizonas) sowie die Familie von William Jordan Flake. Die Stadt wurde zu Ehren zweier Stadtgründer, die auf dem Denkmal dargestellt sind, Snow-Flake benannt.

Bei der Weihung des Denkmals würdigtePräsident Faust die viele Männer und Frauen, die in der Wildnis Heimstätten errichtet hatten. Dann sagte er: „Woher wir kommen, ist nicht so wichtig wie wer wir sind, aber was wir sind, macht oft deutlich, woher wir kommen.

Wenn wir Ihnen und den Kindern und Jugendlichen in die Augen schauen, sehen wir Menschen mit lebendigem Glauben. Was an Hingabe und Opferbereitschaft zum Ausdruck kommt, ist heute genau wertvoll wie zur Zeit, als Snowflake besiedelt wurde." Präsident Faust besuchte auch den Bauplatz für den längst für Snowflake angekündigten Tempel.

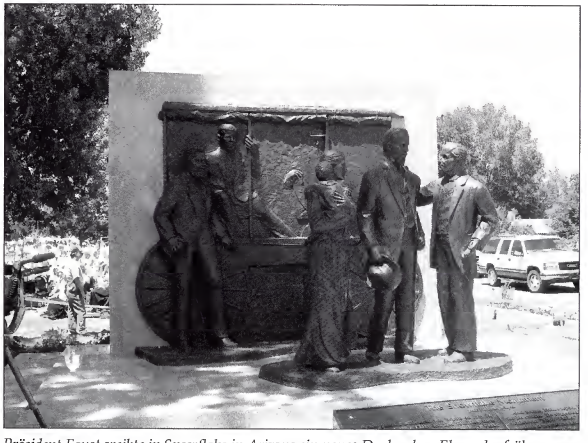


FOTO VON MARGARET COCKS

Präsident Faust weihte in Snowflake in Arizona ein neues Denkmal zu Ehren der frühen Pioniere.

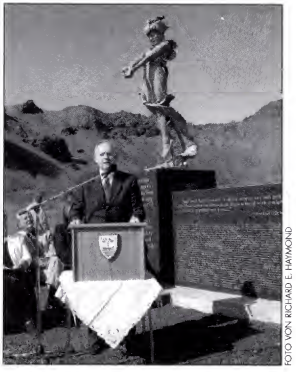


FOTO VON RICHARD E. HAYMOND

In Island weihte Elder W. Rolfe Kerr, Präsident des Gebietes Europa Nord, ein Denkmal zu Ehren der 410 Mitglieder, die nach Utah auswanderten.

Island

Am 2. Juli gedachten Mitglieder der Kirche und Protestanten in einer gemeinsamen Versammlung der Bekehrung des Landes zum Christentum vor 1000 Jahren. Am 3. Juli eröffnete der Präsident Islands, Ólatur Ragnar Grímsson, im Isländischen Auswanderungszentrum eine ständige Ausstellung zu Ehren der 410 Isländer, die sich der Kirche angeschlossen hatten und in den fünfziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts nach Utah ausgewandert waren. Am 4. Juli weihte Elder W. Rolfe Kerr von den Siebzigern, Präsident des Gebietes Europa Nord, in Reykjavík das erste Gemeindehaus in Island.

Außerdem kamen Nachkommen der isländischen Heiligen aus den Vereinigten Staaten, um mit den Mitgliedern der Kirche in Island die Enthüllung einer Skulptur am „Mormonenteich" mitzuerleben, wo sich 1851 die ersten isländischen Bekehrten hatten taufen lassen. Die Skulptur mit dem Namen *Bote* stammt von Gary Price. □

Historische Jugendtagung in Rumänien stärkt Zeugnisse und Freundschaften

Sie kamen mit dem Zug und dem Bus aus dem fernen Moldawien und den kleinsten Zweigen Rumäniens auf einen unberührten Berggipfel in Siebenbürgen. Zwischen dem 13. und 15. Juli trafen sich dort 70 Jugendliche aus 17 Zweigen zur ersten Jugendkonferenz in der Geschichte der Rumänien-Mission Bukarest.

„Ich verspürte bei der Konferenz Frieden und Freude", sagt der 15-jährige Adrian Cristea aus Bukarest. „So etwas Schönes habe ich im ganzen Leben noch nie erlebt. Ich habe viele Freunde gefunden."

Die Jugendlichen trafen sich am Fuß des „Cristianul Mare", einem Berg im Südosten Siebenbürgens, der als „Großer Christian" bekannt ist. Eine 10-minütige Gondelfahrt schloss die Fahrt ab und brachte die Teilnehmer noch über die letzte Strecke zu einer Hütte auf dem Gipfel, über dem grünen Ackerland im Tal.

Regenwolken hüllten die Berge am ersten Tag ein und begrenzten die Sicht auf etwa 15 Meter, während sie den lang ersehnten Regen brachten. Doch am zweiten Tag wich der Sturm und ließ die Jugendlichen zu ihrem vollen Programm mit Spielen, Vorträgen, geselligen Aktivitäten und einer Zeugnisversammlung im Freien übergehen. Das Motto der Konferenz lautete *„Ziua ce Vine – Depinde de Mine"* (Das Morgen hängt von mir ab). Um die Freundschaften zu festigen und den Jugendlichen das Gefühl zu geben, dazuzugehören, wurden Glasperlen verteilt. In den Vorträgen wurden die Grundsätze aus der Broschüre *Für eine starke Jugend* vermittelt. Sport und Spiel zielten darauf ab, Führungseigenschaften und Einigkeit zu entwickeln, und gründeten auf Wissen vom Buch Mormon. Bei einem Talenteabend am ersten Tag zeigten die Jugendlichen ihre Talente, am zweiten lernten sie Line Dancing.

Es gab auch Zeit, in der die Jugendlichen über die Schriften nachsinnen und die Einsamkeit auf den Bergen genießen konnten, während sie ihr Zeugnis stärkten. Jeder Teilnehmer beschritt in der Nacht den „Pfad des Glaubens", einen eigens gelegten Pfad, der sich durch den Wald wand. Unterwegs kamen sie an von Kerzenlicht beleuchteten Schildern vorbei, an denen Evangeliumsgrundsätze erörtert wurden. Am Ziel sammelten sie sich um ein Lagerfeuer, wo sie ganz spontan rumänische Volkslieder zu singen begannen.

Beim Talenteabend schufen zwei Freunde, Mihai Lepure und Vasile Moldovan, aus dem Zweig Klausenburg, eine anderthalb Meter große Statue des Engels Moroni. Mihai ist Priester und hat schon an vielen landesweiten Bildhauerei- und Malwettbewerben teilgenommen. Vasile hörte von Missionaren, die an seiner Schule in Klausenburg Englisch unterrichteten, von der Kirche. Nachdem er sich der Kirche angeschlossen hatte, musste er über ein Jahr lang gegen den Widerstand in seiner Familie ankämpfen. Als seine Familie aber merkte, wie sich sein Leben änderte, interessierten sich seine Eltern für das Evangelium und schlossen sich der Kirche an. Heute ist sein Vater Ratgeber in der Zweigpräsidentschaft.

Amalia Epure, eine 14-jährige Untersucherin aus dem Zweig Arad, sagte, ihr Zeugnis sei bestätigt worden, als sie den Jungen Damen half, eine Fahne „Recht auf Freiheit" anzufertigen, die während der Tagung an der Wand hing. Die Fahne wurde in den Landesfarben – blau, gelb und rot – angefertigt. Amalia lebt nach wie vor nach den Grundsätzen des Evangeliums und wartet geduldig, dass ihre Eltern ihr erlauben, sich taufen zu lassen.

Der 24-jährige George Fatu nahm als Aufsichtsperson an der Tagung teil. Während der persönlichen Studienzeit auf dem Berggipfel las er eines Tages im Buch Mormon. Da kam ein Mann auf ihn zu und fragte, was er denn lese. Als er erfuhr, dass es das Buch Mormon war, sagte der Mann, er wusste, dass es das Buch auf Englisch gab, dass er aber keine Ahnung

FOTO MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG VON KATHRYN JARVIS

George K. Jarvis, Präsident der Mission Bukarest, mit einer Gruppe von Tagungsteilnehmern.

hatte, dass es das auch auf Rumänisch gab. Er fragte dann, wo er eines bekommen könnte.

George rannte fast zwei Kilometer bergab in der Hoffnung, bei der Gruppe ein neuwertiges Buch zu finden. Nach langer Suche fand er schließlich eine 14-jährige Untersucherin, die bereit war, ihr Buch herzugeben, so dass ein anderer vom Evangelium erfahren konnte. Dann rannte George wieder bergauf, um dem Mann das Buch zu geben. „Die Tagung war ein voller Erfolg", sagt Präsident George Jarvis von der Mission Bukarest. „Wir waren begeistert." □

Artikel mit freundlicher Genehmigung von Church News, *12. August 2000*

Anregungen für das Miteinander

Nachstehend finden Sie zusätzliche Anregungen für das Miteinander, die die PV-Führungskräfte neben den in dieser Ausgabe des Liahona *unter der Rubrik „Das Miteinander" abgedruckten verwenden können. Das entsprechende Thema und die dazugehörigen Anleitungen und Aktivitäten finden Sie unter „Nicht nur zu Weihnachten" auf Seite 8 und 9 des „Kleinen Liahona" dieses Monats.*

1. Schreiben Sie jedes der folgenden Gebote auf einen eigenen Papierstreifen. Zerschneiden Sie die Streifen zwischen den einzelnen Wörtern und legen Sie jeden Satz in einen separaten Umschlag. Teilen Sie die Kinder in Gruppen auf und geben Sie jeder Gruppe einen Umschlag und ein großes Blatt Papier. Erinnern Sie die Kinder daran, dass der himmlische Vater verheißen hat, dass wir für immer bei ihm leben können, wenn wir unsere Versprechen ihm gegenüber halten. Wenn wir uns taufen lassen, versprechen wir, seine Gebote zu halten. Erklären Sie, dass jeder Umschlag die Worte eines Gebotes Gottes enthält. Fordern Sie die Kinder auf, die Wörter im Umschlag in der richtigen Reihenfolge auf das Papier zu legen und dann festzukleben. Lassen Sie dann die Kinder ein Bild zeichnen, das den Gehorsam gegenüber diesem Gebot darstellt, und bitten Sie sie, an ein PV-Lied zu denken, das uns an dieses Gebot erinnert. Die Gruppen sollen dann das Bild und das Gebot zeigen und das Lied singen (die Kinder könnten alle Lieder gemeinsam singen). Je nachdem, was die Kinder in Ihrer Primarvereinigung brauchen, nehmen Sie einige der folgenden oder andere Gebote:

- Sich taufen und als Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage bestätigen lassen.
- Die Gabe des Heiligen Geistes empfangen und seinen Eingebungen folgen.
- Die heiligen Handlungen des Tempels empfangen.
- Den himmlischen Vater lieben und verehren.
- Den Nächsten wie sich selbst lieben.
- Umkehren, wenn man einen Fehler begangen hat.
- Zehnten und Spenden zahlen.
- Den anderen und dem Herrn gegenüber ehrlich sein.
- Immer die Wahrheit sagen.
- Das Wort der Weisheit befolgen.
- Den Sabbat heilig halten.
- Beim Abendmahl das Taufbündnis erneuern.
- Die eigene Genealogie fertig stellen und für die eigenen Vorfahren die heiligen Handlungen des Tempels vollziehen.
- Jeden Tag für sich und mit der Familie beten.
- Die Eltern lieben und ehren.
- Anderen durch Wort und Beispiel das Evangelium nahe bringen.
- Täglich in der Schrift studieren.
- Auf die inspirierten Worte der Propheten des Herrn hören und sie befolgen.

Die Poster sollen während des ganzen Monats im PV-Raum hängen bleiben. Schlagen Sie vor, dass die Kinder diese Übung auch mit der Familie machen.

2. Lesen Sie mit den Kindern den Bericht von der Geburt des Erretters aus Lukas 2:1–20 und Matthäus 2:1,2,8–11. Helfen Sie den Kindern, wichtige Wörter (wie *Nazaret, Bethlehem, Maria, Erstgeborener, Windeln, Krippe, Hirten, Engel, Erretter, Menge*) aus diesen Versen auszuwählen; schreiben Sie sie an die Tafel oder auf ein Stück Papier. Sowie eines dieser Wörter genannt wird, singen Sie ein Lied, das sich darauf bezieht. □

Anstieg bei Missionarsempfehlungen nach Sendungen über die Kirche im italienischen Fernsehen

Zwei Sendungen im staatlichen italienischen Fernsehen über die Kirche im Mai, Juni und Juli dieses Jahres führten zu einer beträchtlichen Anzahl von Missionarsempfehlungen, sagte Giuseppe Pasta, der ÖA-Beauftragte für Italien.

„Während der ersten Sendung wurde meine Telefonnummer unten auf dem Bildschirm angegeben", sagte Bruder Pasta. „Nach der Sendung erhielt ich den ganzen Tag lang Anrufe aus ganz Italien. Fast eine Million Menschen haben die Sendunug gesehen." Jeden Morgen strahlt das staatliche italienische Fernsehen RAI unter dem Titel Dieci minuti di ... (Zehn Minuten ...) ein Programm von allgemeinem Interesse aus. Das Programm stellt verschiedene Vereine, Religionen und Kulturen vor, erklärt Bruder Pasta. Neben Bruder Pasta und Schwester Nicoletta Pagnani, FHV-Leiterin einer Gemeinde in Rom, wurde in der ersten Sendung auch Elder Raimondo Castellani, Gebietsautorität-Siebziger, von Carlo Fontana interviewt. Vorgestellt wurden dabei grundlegende Punkte der Lehre, die Missionsarbeit, das Buch Mormon und die Kirche.

FOTO MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DES GEBIETS EUROPA WEST

Regelmäßige Fernsehsendungen im staatlichen italienischen Fernsehen haben Interesse an der Kirche geweckt. Leopoldo Larcher (links), Emma Cannata, Carlo Fontana, Programmdirektor der RAI, und Giuseppe Pasta arbeiten an den Sendungen.

„Wir machten dann noch eine zweite Sendung, die im Juni ausgestrahlt wurde", sagte Bruder Pasta. „Leopoldo Larcher, Genealogie-Berater für Italien, Emma Cannatta, Assistentin für Medienkontakte, und ich stellten die Web-Seite FamilySearch vor und erzählten noch mehr über die Kirche.

„Wie bei der ersten Sendung hatten wir auch hier eine hohe Einschaltquote", sagt Bruder Pasta. „Diese Programme werden über Satellit in ganz Europa ausgestrahlt. Der Direktor der RAI teilte uns mit, dass uns ihre Türen offen ständen. Dank dieser guten Beziehungen werden wir diese Sendungen alle drei, vier Monate ausstrahlen. In der nächsten Sendung werden wir das Bildungswesen der Kirche vorstellen.

„Ich kann die Hand des Herrn in diesem Werk erkennen", sagt Bruder Pasta zum Abschluss und schildert, wie es erst einem Neubekehrten mit geschäftlichen Kontakten zur RAI in Rom gelang, die Tür zu öffnen und Fernsehsendungen über die Kirche zu ermöglichen. □

Artikel mit freundlicher Genehmigung von Church News, *29. Juli 2000*

Sessionsplan 2001 für den Freiberg-Tempel

Jan	02.-13. (Kw)	geschlossen		**April**	03.-04. (14)	Lpzg.-Miss.	1	**Juli**	03.-07. (27)	Prag	2	**Okt**	02.-05. (40)	Kiew	6
	16.-20. (03)	LEIPZIG	1		05.-07. (14)	DRESDEN	2		10.-14. (28)	Budapest	2		09.-13. (41)	Bukarest	2
	23.-27. (04)	Donetzk	1		10.-14. (15)	Bukarest	1		17.-21. (29)	Donetzk	3		16.-20. (42)	Donetzk	5
	30.-03. (05)	DRESDEN	1		17.-21. (16)	BERLIN	2		24.-28. (30)	DRESDEN	4		23.-27. (43)	Kaliningrad	1
					24.-28. (17)	Kiew	4		31.-04. (31)	Budapest	3		30.-03. (44)	Prag	4
Feb	06.-10. (06)	Minsk	1												
	13.-17. (07)	Warschau	1	**Mai**	01.-05. (18)	Donetzk	1	**Aug**	07.-11. (32)	Warschau	2	**Nov**	06.-10. (45)	Neubr.'burg	2
	20.-24. (08)	Kiew	2		08.-12. (19)	DRESDEN	3		14.-18. (33)	Prag	3		13.-17. (46)	Kiew	7
	27.-03. (09)	BERLIN	1		15.-19. (20)	Neubr.'burg	1		21.-25. (34)	Kiew	5		20.-24. (47)	LEIPZIG	5
					22.-26. (21)	Kiew	4		28.-01. (35)	Budapest	4		27.-01. (48)	Sofia	2
März	06.-10. (10)	Prag	1		29.-02. (22)	LEIPZIG	3								
	13.-17. (11)	Kiew	2					**Sep**	04.-08. (36)	Donetzk	4	**Dez**	04.-08. (49)	BERLIN	5
	20.-24. (12)	Budapest	1	**Juni**	05.-09. (23)	Sofia	1		11.-15. (37)	LEIPZIG	4		11.-15. (50)	DRESDEN	5
	27.-30. (13)	LEIPZIG	2		12.-16. (24)	BERLIN	3		18.-22. (38)	BERLIN	4		18.-22. (51)	Donetzk	5
					19.-30. (25,26)	geschlossen			25.-29. (39)	Budapest	5		27.-29. (52)	Allgem.Wo.	1

Liebe Brüder! Liebe Schwestern!

Sie werden im Tempel freudig und liebevoll empfangen. Wir wünschen Ihnen eine gute Anreise. Sie helfen sich und uns, wenn Sie die folgenden Hinweise beachten!

Ihre Brüder in der Tempelpräsidentschaft

Sessionszeiten

Dienstag bis Samstag 8.00 Uhr (A), 10.30 Uhr (B), 13.00 Uhr (C).

Freitag zusätzlich 19.00 Uhr (D).

Wochenfeiertage außer Montag geöffnet.

Weitere Sessionen sind nach Absprache mit der Tempelpräsidentschaft und Stellen von Tempelarbeitern möglich (vier Brüder, vier Schwestern).

Besucher werden gebeten, 30 Minuten vor Beginn der Session im Tempel zu sein.

Heilige Handlungen für Lebende

- *Termine:* Bitte zwei Wochen vorher absprechen.
- *Eigene Begabung:* Bitte seien Sie um 8.45 Uhr im Tempel.
- *Ehesiegelungen:* Bitte eine Stunde vor vereinbartem Termin im Tempel sein.
- *Familienordner:* Alle Verordnungen bitte zwei Wochen vorher mit dem Tempelbüro absprechen.

Taufen für Verstorbene

- Teilnehmer pro Taufgruppe (ab 12 Jahre): Maximal 8 Schwestern und maximal 7 Brüder (kein Ausgleich möglich).
- Weitere Informationen beim Bischof/Zweigpräsidenten oder vom Tempelbüro.

Tempelherberge

- Es sind 46 Betten und im Notfall einige Behelfsbetten vorrangig für die eingeladenen Einheiten vorhanden. Einzelpersonen und Taufgruppen erhalten, soweit frei, ab eine Woche vor dem Eintreffen auf Anfrage ein Quartier.
- Zweibettzimmer für Ehepaare stehen **nicht** zur Verfügung.
- Über Anschriften und Telefon-Nummern von Unterkünften von außerhalb der Herberge kann auf Wunsch Auskunft gegeben werden.
- Kinder unter 18 Jahren sollen **nur** für die eigene Siegelung an die Eltern oder für stellvertretende Taufen zum Tempel kommen. Die Eltern müssen selbst für eine Aufsichtsperson für Kinder unter 14 Jahren sorgen.
- Ankunft in der Herberge ab Montag zwischen 15.00 Uhr und **spätestens** 21.00 Uhr.

Allgemeines

Für die Teilnahme an den Vorverordnungen und den Siegelungen kann sich jeder Tempelbesucher im Büro melden.

Gruppen ab 10 Personen bitten wir, sich mit dem Meldeformular **„Tempel-Gruppenreise"** im Tempel anzumelden. Weitere Auskünfte beim Bischof/Zweigpräsidenten oder vom Tempelbüro.

Tempelkleiderverkauf

Der Verkauf von Tempelkleidung ist zu folgenden Öffnungszeiten möglich:

Dienstag bis Freitag:
08.00 Uhr bis 10.00 Uhr und
12.00 Uhr bis 16.00 Uhr,

Samstag:
08.00 Uhr bis 14.00 Uhr.

Der Tempelkleiderverkauf ist Montags und an Feiertagen geschlossen.

Telefon des Tempelkleiderverkaufs: 0 37 31 – 2 29 08.

Bei weiteren Fragen rufen Sie bitte im Tempelkleiderverkauf oder im Tempel an (08.00 bis 15.00 Uhr).

Freiberg – Tempel:
Hainichener Straße 64
D–09599 Freiberg
Telefon: 037 31 – 35 96-0
Telefax: 037 31 – 2 34 13

Sessionsplan 2001 für den Tempel in der Schweiz

Tempelferien (geschlossen)

Montag, 1. Januar –
Montag, 15. Januar 2001
Montag, 4. Juni –
Montag, 18. Juni 2001
Montag, 31. Dezember 2001 –
Montag, 14. Januar 2002

Weitere Schließungen

Montag und Dienstag,
24. und 25. Dezember 2001

Geöffnet an

Karfreitag, 13. April
(8.00 – 20.00 Uhr);
Dienstag, 1. Mai
(8.00 – 15.00 Uhr);
Himmelfahrt, 24. Mai
(8.00 – 15.00 Uhr),
Mittwoch, 1. August
(8.00 – 15.00 Uhr)

Der Pfahl-/Missionspräsident kann zusätzliche Öffnungszeiten beantragen, so an Feiertagen, nachmittags, abends oder montags.

Sessionszeiten

Normalerweise beginnt alle 60 Minuten eine Session. Seien Sie bitte 30 Minuten vor der angegebenen Zeit im Tempel. Wenn eine vorgesehene Begabungssession mangels Beteiligung nicht stattfindet, haben die Besucher Gelegenheit, an anderen Verordnungen teilzunehmen.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:
8.00 bis 15.00 Uhr
Freitag:
8.00 bis 20.00 Uhr
Samstag:
8.00 bis 13.00 Uhr

Ausnahme:

Die Woche vor dem 29. Dezember ist für *alle Sprachen* offen.

Sessionsplan und Sprache

Die Sprache der Begabungssessionen richtet sich nach folgendem Plan. (Tempelbesucher, die eine andere Sprache sprechen, sind ebenfalls willkommen und können die Session mittels Kopfhörer verfolgen.)

1. Samstag im Monat:
Deutsch;
vorhergehende Woche:
Deutsch/Italienisch
2. Samstag im Monat:
Französisch;
vorhergehende Woche:
Französisch
3. Samstag im Monat:
Italienisch;
vorhergehende Woche:
Italienisch
4. Samstag im Monat:
Französisch;
vorhergehende Woche:
Französisch
5. Samstag im Monat:
Italienisch;
vorhergehende Woche:
Italienisch

Die Session kann aber ungeachtet dieses Planes, in der Sprache abgehalten werden, welche die Mehrzahl der Teilnehmer entspricht. Über Kopfhörer werden folgende Sprachen angeboten: Holländisch, Englisch, Französisch, Deutsch, Griechisch, Italienisch, Portugiesisch und Spanisch. Werden andere Sprachen gewünscht (Kroatisch, Tschechisch, Dänisch, Finisch, Ungarisch, Norwegisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch oder Schwedisch), so sprechen Sie bitte vor der Session mit den Mitarbeitern am Tempelscheinpult.

Arbeit aus der Familienmappe

Die heiligen Handlungen müssen in der vorgeschriebenen Reihenfolge vollzogen werden. Wenn Sie für jemanden aus Ihrer Familienmappe die Begabung vollziehen wollen, müssen Sie vor der Begabungssession genügend Zeit für die Vorverordnungen einkalkulieren. Wenn Sie auch die Taufe am selben Tag vollziehen wollen, müssen Sie noch mehr Zeit einplanen.

Bitte führen Sie Taufe, Vorverordnungen und Begabung vor der Siegelung an die Eltern durch; die Ehesiegelung soll durchgeführt sein, bevor Kinder an die betreffende Ehe gesiegelt werden.

Die Einsender sollen sich ausserhalb des Tempels um Stellvertreter kümmern, möglichst schon in Gemeinde oder Pfahl. Das Austeilen und Einsammeln von Familiennamen innerhalb des Tempels ist nicht angebracht.

Wer aus seiner Familienmappe arbeiten möchte, ist zwar jederzeit willkommen, doch empfehlen wir, sich vorher mit dem Tempelbüro abzusprechen.

Taufe

Bringen Sie selbst Brüder mit, welche die heiligen Handlungen vollziehen (für weniger als 60 Taufen: 4 Brüder, die alle die Begabung empfangen haben, für über 60 Taufen: 7 Brüder).

Taufen finden nur nach vorheriger Absprache statt, und zwar von Dienstag bis Samstag jeweils zwischen 13 und 15 Uhr; melden Sie sich 30 Minuten vorher bitte im Büro.

Sessionsplan 2001 für den Tempel in der Schweiz

Vorverordnungen

Dienstag – Samstag 8 bis 15 Uhr; Bitte vorher im Büro melden, damit die notwendigen Tempelarbeiter und -arbeiterinnen zur Verfügung stehen.

Begabung

In jeder Session möglich.

Siegelung

Nur nach Absprache; bringen Sie eigene Stellvertreter mit, die alle bereits die Begabung empfangen haben (4 Brüder und 2 Schwestern, wenn Söhne an die Eltern gesiegelt werden sollen, 3 Brüder und 4 Schwestern, wenn Töchter an die Eltern gesiegelt werden solllen).

Arbeit aus der Tempelmappe

Taufen

Auf Einladung innerhalb des Tempeldistrikts; Dienstag um 9.30 Uhr, Mittwoch – Samstag um 8.30 Uhr. Bringen Sie selbst Personen mit, welche die heiligen Handlungen vollziehen (7 Brüder und eine Schwester, die alle die Begabung empfangen haben).

Vorverordnungen, Begabung, Siegelungen

Tempelbesucher, die nicht wegen Arbeit aus ihrer Familienmappe kommen, können gebeten werden, an diesen heiligen Handlungen teilzunehmen.

Verordnungen für Lebende

Eigene Begabung

In jeder der oben unter *Sessionszeiten* aufgeführten Session, außer um 8 Uhr; seien Sie bitte 90 Minuten vor Beginn der Session im Tempel.

Siegelung nach Ziviltrauung

Nur nach Absprache; seien Sie 60 Minuten vor dem geplanten Beginn der Zeremonie im Tempel. Es werden keine Eheschließungen vollzogen, nur die Siegelung nach Ziviltrauung. Wenn Braut und/oder Bräutigam vor der Siegelung auch die Begabung empfangen sollen, seien Sie 90 Minuten vor einer *Session für die eigene Begabung* im Tempel; siehe oben: *Eigene Begabung*.

Siegelung lebender Kinder an Eltern

Nur nach Absprache; seien Sie 60 Minuten vor dem geplanten Beginn der Zeremonie im Tempel. Wenn die Kinder unter 12 Jahre alt sind, bringen Sie bitte für ihre Betreuung vor der Siegelung einen Erwachsenen mit, der die Begabung empfangen hat. Wenn die Eltern noch als Mann und Frau gesiegelt werden sollen, siehe *Siegelung nach Ziviltrauung* oben.

Unterkunft

In der Tempelherberge stehen Tempelscheininhabern an den Tagen, an denen sie im Tempel heilige Handlungen vollziehen, einfache Unterkunftsmöglichkeiten in Zimmern mit 4 bis 6 Etagenbetten zu Verfügung.

Für die Wochen, in denen Ihre Einheit eingeteilt ist, melden Sie sich spätestens zwei Wochen zuvor in der Rezeption der Tempelherberge an, denn Betten, die bis dahin nicht reserviert worden sind, stehen danach anderen Tempelbesuchern zur Verfügung. Für eine Unterkunft außerhalb der eigenen Wochen können Sie frühestens zwei Wochen vor dem geplanten Termin die Rezeption in der Tempelherberge anrufen und sich einen Platz reservieren lassen. Achten Sie darauf, daß Ihre Ankunft vor 21 Uhr erfolgt. Samstag und Sonntag werden keine Gäste aufgenommen. Im Tempelbüro liegt eine Liste mit Hotels und Privatquartieren auf.

Mahlzeiten

Die Herbergsgäste können in der Zeit von Montag, 14.00 Uhr, bis Samstag, 9.00 Uhr, im Untergeschoß der Herberge einfache Mahlzeiten zubereiten. Es gibt keine Tempelkantine mehr, in der man Mahlzeiten bestellen kann. Die Besucher können aber im Essraum des Tempels ihr eigenes Essen einnehmen.

Parkplätze

Alle Privatwagen sollen auf kircheneigenen Parkplätzen, die mit „Tempel" gekennzeichnet sind, abgestellt werden. Bitte parken Sie nicht auf den weiss-markierten Feldern entlang der „Tempel-, Allmend- und Meienstrasse", weil die Anwohner und deren Besucher auf diese Plätze angewiesen sind.

Tempel:

Tempelstrasse 4, Postfach
CH-3052 Zollikofen
Telefon: +41-31-915 52 52
Telefax: +41-31-915 52 53

Tempelherberge:

Tempelstrasse 9, Postfach,
CH-3052 Zollikofen,
Telefon: +41-31-915 52 62
Telefax: +41-31-915 52 63

Elder Neuenschwander in die Präsidentschaft der Siebziger berufen

Die Erste Präsidentschaft hat Änderungen in der Präsidentschaft der Siebziger angekündigt. Elder Dennis B. Neuenschwander, der seit neun Jahren Generalautorität ist, wurde in die Präsidentschaft der Siebziger berufen. Weiterhin gehören Elder L. Aldin Porter, Elder Earl C. Tingey, Elder D. Todd Christofferson, Elder Marlin K. Jensen, Elder David E. Sorensen und Elder Ben B. Banks der Präsidentschaft der Siebziger an.

Elder Harold G. Hillam, der vor kurzem als Erster Ratgeber in die Gebietspräsidentschaft Europa Mitte berufen wurde, wurde aus der Präsidentschaft der Siebziger entlassen.

Elder Neuenschwander, 60, ehemals Präsident der Österreich-Mission Wien-Ost, wurde am 6. April 1991 in das Zweite und am 1. Oktober 1994 in das Erste Kollegium der Siebziger berufen. Er und seine Frau, LeAnn Clement Neuenschwander, haben vier Söhne. Vor seiner Berufung in die Präsidentschaft der Siebziger war Elder Neuenschwander der Präsident des Gebietes Utah Süd.

Elder Dennis B. Neuenschwander

Elder Hillam, 64, wurde am 15. August 1995 in die Präsidentschaft der Siebziger berufen. Er wurde am 31. März 1990 als Mitglied des Zweiten und am 6. April 1991 als Mitglied des Ersten Kollegiums der Siebziger bestätigt. Er und seine Frau, Carol Rasmussen Hillam, haben sieben Kinder. □

Artikel, sinngemäß nach Church News, *22. Juli 2000*

Neuer CES-Koordinator

DORTMUND, DÜSSELDORF, FRANKFURT, KAISERSLAUTERN: Seit dem 1. Februar 2000 ist Günter Borcherding (43) aus der Gemeinde Stadthagen im Pfahl Hannover als CES-Koordinator tätig. Seit Juli 2000 ist er für die Pfähle Dortmund, Düsseldorf, Frankfurt und Kaiserslautern zuständig.

Bruder Borcherding hat gemeinsam mit seiner Frau Ingrid vier Kinder im Alter zwischen acht und siebzehn Jahren. Er diente 1977 bis 1979 als Missionar in der Schweiz-Mission Zürich und hatte später verschiedene jugendnahe Berufungen in Gemeinde und Pfahl inne, unter anderem als Pfahl-JM-Leiter und Hoher Rat mit Zuständigkeit für das Aaronische Priestertum, die Jungen Damen sowie das Seminarprogramm. Seit nunmehr acht Jahren ist er als Ratgeber in der Pfahlpräsidentschaft mit Schwerpunkt Jugendarbeit.

Bruder Borcherding

Nach Abschluss des Studiums der Wirtschaftswissenschaften in Hannover war Günter Borcherding erfolgreich im Bereich Marketing/Vertrieb und zuletzt als Geschäftsführer für ein mittelständiges Unternehmen tätig. Er freut sich nun, seine Erfahrungen und seine Liebe zum Evangelium in sein neues Tätigkeitsfeld einbringen zu können. Er möchte mit dazu beitragen, dass Jugendliche durch das Seminarprogramm und das Religionsinstitut eine persönliche Bereicherung erfahren und eine tiefe Beziehung zu ihrem Vater im Himmel entwickeln. □

Ulrich Rückauer

Ein Konzertabend der Extraklasse!

WIEN: Dieser Ausspruch eines der vielen begeisterten Besucher dieses Konzertabends mit dem „Kammerchor der University of Montana" unter der Leitung von Prof. Dr. Gary D. Funk drückte die Freude und Gefühle aller Anwesenden aus! Das Konzert fand im Pfahlzentrum in Wien statt.

Der Kammerchor besteht aus zirka dreißig bis vierzig Studenten, die aus den verschiedenen Bereichen der Universität kommen und in Wien den dreimonatigen Kurs „The Vienna Experience" absolvieren. Dieses Wiener Projekt wurde 1981 vom damaligen Chorleiter Prof. Donald Carey begründet; seither kommen die Mitglieder des Chores alle drei Jahre nach Wien und damit auch zu einer Konzertreise in verschiedene europäische Länder.

Die diesjährige Tournee 2000 führte den Chor nach Salzburg und Wien, auch fanden Konzerte in der Slowakei, in Ungarn und in Italien statt.

Das musikalisch auf höchstem Niveau dargebrachte Programm umfasste sowohl Werke von Johann Sebastian Bach („Glorie, Lob, Ehr' und Herrlichkeit" aus der Kantate Nr. 106) und Johannes Brahms („Ich aber bin elend", Opus 110, Nr.1) als auch eine große Zahl von Werken amerikanischer Komponisten, unter anderem „There is no rose of such virtue" von Steph. Caracciolo. Das spanische Lied „Mata del anima sola" von Antonio Estevez, durch einen Solisten vorgetragen und durch den Chor temperamentvoll begleitet, ließ die Landschaft Andalusiens entstehen.

FOTO: ZVGI

Mit Liebe verpackte Exemplare des Buches Mormon warten auf ihren neuen Besitzer.

Durch seine zahlreichen Wien-Besuche angeregt, schrieb Prof. Funk vor einiger Zeit das Lied „Vienna" im Dreivierteltakt, das von einem Paar getanzt und vom Chor – trotz englischer Sprache – mit urwienerischem Charme vorgetragen wurde. Die ergreifenden Spirituals „Ride on, King Jesus" (L. L. Fleming) und „I can tell the World" (Moses Hogan), durch Händeklatschen entsprechend rhythmisch unterstützt, bildeten den Abschluss dieses musikalischen Abends, wobei das anschließende Büfett die ausgiebig und gern genutzte Gelegenheit bot, mit den Sängerinnen und Sängern sowie dem Chorleiter ins Gespräch zu kommen.

Nicht unerwähnt bleiben sollte, dass nach der musikalischen Darbietung den Mitgliedern des Chores, die alle keine Kirchenmitglieder sind, schön verpackte, mit einer Blume versehene Exemplare des Buches Mormon als Geschenk durch die Missionare überreicht und gerne angenommen wurden.

Dieser begeisternde musikalische Abend setzte die langjährige gepflegte Konzerttradition im Pfahlzentrum Wien würdig fort und wird allen Besuchern noch lange in schöner Erinnerung bleiben! □

Peter Cunia

FOTO: ZVGI

Der Kammerchor der University of Montana bei seinem Auftritt im Pfahlhaus Wien

CD-Projekt 2000

BERN, ZÜRICH: Vor einem Jahr hatte die Leitung der Jungen Alleinstehenden Erwachsenen (JAE) des Pfahls Zürich und des Pfahls Bern (Schweiz) die Idee, einen Chor zu bilden, mit dem sie an den jeweiligen Pfahlkonferenzen singen werden. Die Reaktion der Zuhörer war so positiv, dass ein Jahr später entschieden wurde, mit dem JAE-Chor eine CD zu produzieren.

Bereits im Januar wurde mit den Proben angefangen. Anschließend folgte eine Chorprobe nach der anderen. Die Jugendlichen reisten durch die ganze Schweiz, um an den Chorproben teilnehmen zu können. Das Repertoire enthielt Lieder aus dem HLT-Gesangbuch, Missionslieder bis hin zu Eigenkompositionen auf dem Piano.

Für das Cover der entstehenden CD wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben, wobei jeder seine Kreativität unter Beweis stellen konnte. Der beste Vorschlag sollte dann auf der CD erscheinen. Unter all den Vorschlägen wurde der von Andrea Lazzara gewählt, der seinem Kunstwerk den Titel „Fest wie ein Felsen" gab.
Während der Ostertagung war die Hauptaktivität die Chorprobe, da am Ostermontag die CD aufgenommen wurde. Und dann war endlich der große Moment gekommen. Nach einem guten Frühstück und eingepacktem Lunch war das Einsingen am wichtigsten. Dafür war gerade noch eine Stunde Zeit, bevor man dann mit den Autos nach Walterwil (Kanton St. Gallen) ins Tonstudio fuhr.

Das Tonstudio (Gallus Tonstudio, St. Gallen) war klein, doch sehr gut eingerichtet. Trotz der Hitze sollten nach Anweisungen unseres Technikers Johannes Widmer die Fenster nicht lange geöffnet werden, da sonst der Flügel verstimmt würde. Das war doch schon ein Zeichen von hoher Qualität und Professionalität. Jetzt nur nicht nervös werden! Wozu auch – es gab doch gar kein Grund dafür.

Nachdem jeder seine Position eingenommen hatte, wurde der Soundcheck gemacht, Mikrophone nochmals richtig ausgesteuert, die Stimmen nochmals durchgehustet und das Dirigentenpult auf seine Standfestigkeit geprüft. Dann gab es zusätzliche Anweisungen aus dem Regieraum über die Lautsprecher und schon konnte man mit den Aufnahmen beginnen.

Nach einer Stunde kam die Meldung: „Im Kasten", was soviel bedeutet wie, das Lied ist gut aufgenommen. Eigentlich kein guter Durchschnitt, wenn man beachtete, dass noch weitere 14 Lieder gesungen werden sollten. Doch dann hatte man sich an die Mikrophone gewöhnt, so dass die weiteren Lieder um einiges schneller über die Bühne gingen. Beinahe hätten wir sogar ein „First Take" (gelunge Aufnahme im ersten Durchlauf) gehabt, doch wollte der Techniker noch eine Sicherheitsaufnahme. Dies war eine gute Leistung.

Ein Stück nach dem anderen ging in den „Kasten". Die Begeisterung und der Einsatz der Dirigentin riss den ganzen Chor mit. Jeder strengte sich bis aufs Äußerste an und so hieß es um 15 Uhr: „Das wäre geschafft!" Freudiges Jubeln und Klatschen erleichterte sämtliche Sängerstimmen.
Als Belohnung wurde das zuletzt aufgenommene Lied direkt vom Technikerraum über die Lautsprecher abgespielt, so dass jeder hören konnte, was er gesungen hatte. Die Aufnahme war gut. Jede Stimme war klar zu hören. Während die Sänger dann das Tonstudio verließen, mussten nur noch sämtliche Solisten und Pianisten

(FOTO: ZVG)

Die Sängerinnen und Sänger des JAE-Chores der Pfähle Bern und Zürich.

dort bleiben, damit auch die Sololieder und Texte noch aufgenommen werden konnten.

Nach diesem Höhepunkt standen verschiedene Konzerte auf dem Programm. Eines im Pfahlhaus Zürich, ein weiteres an der Pfahlkonferenz Bern in Biel und zuletzt ein Openair-Konzert vor dem Bern-Tempel. Dieses fiel dann aufgrund großer Regenschauer ins Wasser. So musste man ins Gemeindehaus Zollikofen ausweichen. Dieses Konzert vor über 500 Zuhörern wurde für jeden zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Mit dem Motto „Herr, ich will folgen dir" wurde ein würdiger Rahmen für die Darbietungen geschaffen. Der Herr hat uns durch sein Beispiel gezeigt, wie man anderen Menschen Freude, Kraft und Trost geben kann. Im Buch Mormon, im achten Kapitel von Mosia, spricht uns der Vers achtzehn auf besondere Weise an: „... und so wird der Mensch für seine Mitmenschen zu einem großen Segen". □

Chantal und Thomas Koch

MISSIONARE

PFAHL NEUMÜNSTER

Gemeinde Langenhorn

Silvan Timm,
England-Mission
Leeds

PFAHL STUTTGART

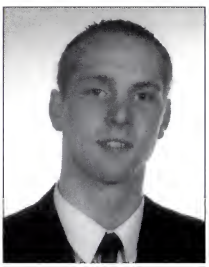
Gemeinde Waiblingen

Steffen Metzner,
Deutschland-Mission
Düsseldorf

Gemeinde Stuttgart 3/ Stuttgart Military Ward

Pamela Storz,
Salt Lake City
Tempelplatz

Gemeinde Esslingen



Christof Rückauer,
England-Mission
Manchester

PFAHL DORTMUND

Gemeinde Unna

Oliver Meurer,
Utah-Mission
Salt Lake City

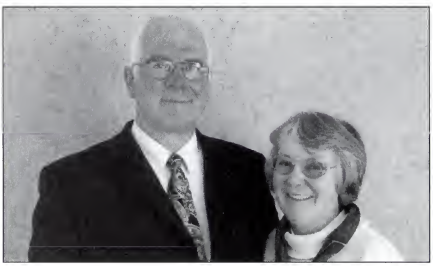
PFAHL DRESDEN

Gemeinde Forst

Michael Gäbler,
Russland-Mission
St. Petersburg

PFAHL DÜSSELDORF

Gemeinde Mönchengladbach



Martin und Marielous,
Neuendorf,
Schweiz-Mission Zürich

Sommertagung für Alleinstehende Erwachsene

WIEN: Dieses Jahr hat uns unsere AE-Sommertagung nach Alpl, in die Waldheimat des steirischen Dichters und Lehrers Peter Roseggers geführt. Diese Gegend ist wirklich etwas Besonderes! Nicht nur die Schönheit der Natur beeindruckt, sondern auch der Geist Peter Roseggers.

Inspiriert von seiner Liebe zur Heimat, seiner Familie und Gott hat er über hundert Bücher geschrieben, die weit in alle Welt hinausgegangen sind.

Den ersten Tag unserer Tagung haben wir ganz seinem Leben und Wirken gewidmet. So haben wir das Landhaus, die Waldschule und das Geburtshaus besucht. Tief bewegt hat uns der Spruch in seinem Studierzimmer: „Leise, leise, hier wohnt eine Menschenseele".

Ein weiterer Höhepunkt war die Fireside mit Präsident und Schwester Schulze zum Tagungsmotto Psalm 92:2 „Wie schön ist es, dem Herrn zu danken". Dabei wurde auch über Trennung und Verluste gesprochen und wir Alleinstehenden Erwachsenen haben uns sehr verstanden gefühlt, in unseren ganz persönlichen Nöten und Sorgen.

Am Samstag besuchten wir das Brahms-Museum in Mürzzuschlag und erlebten per Busfahrt das Mariazeller Land im Regen und im Sonnenschein. Eine wunderschöne Diashow von Bruder Wölzl und das gemeinsame Singen von Volksliedern beendeten den Tag.

Die Zeugnisversammlung am Sonntag spiegelte die Liebe und Dankbarkeit der Brüder und Schwestern wieder – einer Gruppe von Heiligen, die alleinstehend und doch so verbunden sind. □

Bettina Köpf und Hellmut Krepp

FOTO: ZVGI

Die Alleinstehenden Erwachsenen der Sommertagung des Pfahles Wien.

20992 150 EUROPE WEST AREA (GERMAN)